

ZEvA-Seminarreihe 2014/15: Qualität von Lehre und Studium



Im Wintersemester 2014/15 bietet die ZEvA für Hochschulen Seminare zu verschiedenen Themen der Qualität von Lehre und Studium an. Gemeinsam mit themenspezifischen Expertinnen und Experten gestalten die Referentinnen und Referenten der ZEvA die ein- und zweitägigen Seminare, die neben der Informationsvermittlung vor allem dem Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den verschiedenen Hochschulen dienen sollen. Die Kosten für die Teilnahme liegen bei 160,- EUR für eintägige und 250,- EUR für zweitägige Veranstaltungen. Diese Beträge beinhalten die Verpflegung während der Veranstaltung (Mittagessen und Getränke) sowie die Tagungsunterlagen.

Für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen ist die Teilnahme kostenfrei.

Die folgenden Seminare werden im Wintersemester 2014/15 angeboten:

Thema	Datum (Zeit)	Expert(inn)en	Ort
Studienerfolg sichern – Studienabbruch verhindern	18. November 2014 (10.00-16.00 Uhr)	Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz (TU Braunschweig, NTH)	Hannover
E-Learning: Von der Strategie zur Anwendung	3. Dezember 2014 (10.00-16.00 Uhr)	Prof. Dr. Eric Schoop (TU Dresden)	Hannover
Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung	29. Januar 2015 (10.00-16.00 Uhr)	Prof. Dr. Niclas Schaper (Universität Paderborn)	Hannover
Selbststeuerung der autonomen Hochschule durch Qualitätsmanagement (zweitägig)	12.-13. Februar 2015 (12.02., 12:00 Uhr bis 13.02., 13:45 Uhr)	Werden noch bekannt gegeben	Loccum
Gestaltung und Zertifizierung von (Weiter-)Bildungsangeboten	26. Februar 2015 (10.00-16.00 Uhr)	Prof. Dr. Ada Pellert (Deutsche Universität für Weiterbildung, Berlin)	Hannover

Sie können sich auf den Internetseiten der ZEvA für die Seminare anmelden. Das Anmeldeformular finden Sie unter:

www.zeva.org/kontakt/anmeldung/

Bitte beachten Sie, dass Sie mit der Anmeldung nicht automatisch zur Teilnahme zugelassen sind. Sollten sich mehr Teilnehmer für das Seminar anmelden, als Plätze zur Verfügung stehen, so werden die Plätze so verteilt, dass möglichst viele Hochschulen die Gelegenheit zur Teilnahme haben.

Auf den folgenden Seiten werden die Seminare des Wintersemesters 2014/15 im Detail vorgestellt.

Studienerfolg sichern – Studienabbruch verhindern

- Termin:** 18. November 2014, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Ort:** Hannover
- Expertin:** Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, Technische Universität Braunschweig, Institut für Wirtschaftsinformatik; Niedersächsische Technische Hochschule (NTH)
- ZEvA-Referent:** Dr. Torsten Futterer
- Kosten:** 160,- EUR (kostenfrei für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen)

Inhalt des Seminars

Für Hochschulen ist es – insbesondere in den MINT-Studienfächern – eine große Herausforderung, den Erfolg der Studierenden zu gewährleisten und einer Beendigung des Studiums ohne Abschluss entgegenzuwirken. Die Hochschulen begegnen dem Problem des Studienabbruchs mit einer Vielzahl an Maßnahmen, die grundsätzlich sinnvoll erscheinen, aber oft nicht aufeinander abgestimmt sind und keiner generellen Strategie folgen. Zudem sind die Erfolgsbedingungen der Maßnahmen sowie deren Wirksamkeit nicht hinreichend bekannt. Eine nachhaltige Finanzierung der Maßnahmen stellt viele Hochschulen zusätzlich vor Probleme, denn es werden oft Mittel aus zeitlich befristeten Projekten dafür verwendet.

Die Maßnahmen der Hochschulen zielen zumeist auf die das direkte Umfeld eines Studiengangs, eine intensive Beratung und Betreuung der Studierenden und den Ausgleich des heterogenen Eingangsniveaus der Studienanfänger(innen). Außer Acht gelassen werden in der Regel auf einer höheren Ebene der gesamtuniversitären Rahmen sowie, mehr im Detail, das Curriculum selbst. Eine Neuausrichtung des Studienprogramms in Abstimmung mit Schulen auf der einen und dem Arbeitsmarkt auf der anderen Seite sowie eine Einbindung einzelner Maßnahmen in eine umfassende Betreuungskultur der Universität erfolgen nur in wenigen Fällen. Eine kritische Prüfung der Lehrinhalte, z.B. im Fach Mathematik, eine Anpassung des Studiums an unterschiedliche/diverse Studierendengruppen oder eine Berücksichtigung neuer Lehr-Lern-Methoden bis hin zum problemorientierten Lernen sind aufwändige und schwer umzusetzende Maßnahmen, die die Kooperation vieler Lehrender und eine entsprechende strategische Ausrichtung der Hochschule erfordert.

In dem Seminar *Studienerfolg sichern – Studienabbruch verhindern* sollen gemeinsam mit den Teilnehmer(innen) die vielfältigen Gründe für den Studienabbruch betrachtet und Erfolg versprechende strategische Maßnahmen zu dessen Vermeidung identifiziert werden. Mithilfe einer ganzheitlichen Betrachtung wollen wir Elemente eines Studienprogramms skizzieren, die geeignet sind, den Studienerfolg nachhaltig zu verbessern ohne dabei die Qualität des Studiums zu reduzieren.

Das Seminar eignet sich sowohl für Hochschullehrer(innen), insbesondere in verantwortlicher Position als Studiengangverantwortliche, (Studien-)dekane und -dekaninnen, als auch für Mitarbeiter(innen) von Fachbereichen, Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Hochschule, die sich mit den Themen Studienerfolg und Studienabbruch befassen. Die Teilnehmer(innen) sollten die Bereitschaft mitbringen, über die Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs an ihrer eigenen Hochschule zu berichten und aktiv an der Gestaltung von Konzepten zur Verhinderung des Studienabbruchs mitzuwirken.

E-Learning: Von der Strategie zur Anwendung

Termin:	3. Dezember 2014, 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Ort:	Hannover
Experten:	Prof. Dr. Eric Schoop, Technische Universität Dresden
ZEvA-Referenten:	Dr. Dagmar Ridder
Kosten:	160,- EUR (kostenfrei für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen)

Inhalte des Seminars

Der Einsatz digitaler Lerntechnologien in der Lehre und im Studium spielt an Hochschulen eine zunehmend große Rolle. Bei der Verwendung von Lern-Management-Systemen, videobasierter Lehre und E-Assessments hängt der Erfolg aber nicht nur von technischen Lösungen ab. Es sind auch hochschuldidaktische Aspekte, die darüber entscheiden, ob die Hochschullehrer(innen) und Studierenden zu einer sinnvollen Anwendung der innovativen Methoden geführt werden können.

Das Seminar zeigt, wie die neuen digitalen Lerntechnologien ihre volle Wirkung entfalten können: durch eine systematische Integration in das Curriculum und eine Abstimmung mit den Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sowie den intendierten Qualifikationszielen. Damit kann der Studienerfolg der Studierenden nachhaltig unterstützt und flexible Studienzeitenmodelle befördert werden. Das Seminar widmet sich dabei zwei unterschiedlichen Ebenen der Umsetzung von E-Learning: zum einen der E-Learning-Strategieentwicklung an den Hochschulen und zum anderen dem konkreten Einsatz unterschiedlicher E-Learning Komponenten im Blended Learning. Die Zielsetzung soll sein, dass Teilnehmer(innen) ein realistisches Bild von dem mit der Einführung von E-Learning Elementen verbundenen Aufwand erhalten. Die Arbeitsschritte zur Umsetzung von E-Learning an der eigenen Hochschule können definiert werden und die Teilnehmer(innen) können informierte, bessere Entscheidungen treffen über die Angemessenheit einzelner E-Learning Komponenten für die eigenen geplanten E-Learning Projekte. Die Perspektive der Akkreditierung von E-Learning Elementen und E-Learning-Studiengängen wird ebenfalls dargestellt und diskutiert.

Das Seminar eignet sich für Hochschullehrer(innen), die sich für die Implementierung von E-Learning-Konzepten auf der Ebene der Hochschule oder einzelner Studiengänge verantwortlich zeigen. Ebenfalls angesprochen werden Mitarbeiter(innen) des Qualitätsmanagement oder zentraler Einrichtungen, die in direkter Verantwortung sind, Support-Leistungen zur Umsetzung und Durchführung E-Learning gestützter Lehre zu erbringen.

Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung

- Termin:** Donnerstag, 29. Januar 2015, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Ort: Hannover
Experte: Prof. Dr. Niclas Schaper, Universität Paderborn, Arbeits- und Organisationspsychologie
ZEvA-Referent: Dr. Torsten Futterer
Kosten: 160,- EUR (kostenfrei für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen)

Inhalt des Seminars

Die kompetenzorientierte Gestaltung von Bachelor- und Masterstudiengängen an Hochschulen ist ein zentrales Ziel der Bologna Reform, begründet sich aber auch vor dem Hintergrund lerntheoretischer Ansätze und Erkenntnisse. Ein Studiengang wird gemäß diesem Ansatz ausgehend von den zu erreichenden Lernergebnissen entwickelt. Daraus werden Module, Lehrveranstaltungen, Lehr-/Lernmethodik und Prüfungen abgeleitet und kompetenzorientiert gestaltet. Nicht zuletzt sollte auch die Evaluation auf die Kompetenzorientierung und die Lernergebnisse abgestimmt sein.

Im Seminar werden Methoden und Prinzipien der Kompetenzorientierung auf unterschiedlichen Ebenen der Studiums- und Lehr-/Lerngestaltung besprochen. Dabei wird gezeigt und erprobt, wie anhand dieser Prinzipien Bildungs- und Qualifikationsziele festgelegt, auf unterschiedlichen Ebenen Lernergebnisse formuliert und ein modularisiertes, auf die zu erwerbenden Kompetenzen abgestimmtes Curriculum entworfen werden kann. Im Sinne eines „Constructive Alignment“ wird weiterhin besprochen, wie auf der Grundlage der formulierten Lernergebnisse Lernaktivitäten der Studierenden sowie passende didaktische Formate und kompetenzorientierte Prüfungsformen geplant und optimiert werden können. Darüber hinaus wird insbesondere thematisiert, welche Möglichkeiten man unter bestimmten Rahmenbedingungen (z.B. große Veranstaltungen) hat, um nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch anspruchsvollere Formen der Wissensnutzung und fachübergreifende Fähigkeiten anzuleiten und zu prüfen.

Für die interne Evaluation des Studiengangs werden außerdem Alternativen zur klassischen Lehrveranstaltungsbewertung durch Studierende aufgezeigt, die besser geeignet sind, sich ein Bild vom Kompetenzerwerb der Studierenden zu machen und Anhaltspunkte für eine Optimierung der kompetenzorientierten Lehr-/Lern- und Prüfungsgestaltung zu erhalten. Schließlich wird verdeutlicht, dass der Prozess der Studiengangsentwicklung nicht durch einzelne Akteure bewältigt werden kann, sondern der Mitwirkung aller Lehrenden, der Studierenden und weiterer Akteure (z.B. der „Abnehmer“ von Absolvent/innen) bedarf und als umfassender Veränderungsprozess in einer Lehrereinheit zu gestalten ist – verbunden mit einer Einbettung in einen Qualitätskreislauf.

Das Seminar eignet sich sowohl für Hochschullehrer(innen), insbesondere in verantwortlicher Position als Studiengangsverantwortliche, (Studien-)dekane und -dekaninnen, als auch für Mitarbeiter(innen) von Fachbereichen, Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Hochschule, die sich mit dem Thema Studiengangsentwicklung befassen.

Selbststeuerung der autonomen Hochschule durch Qualitätsmanagement

(zweitägig)

Termin:	12.-13. Februar 2015 (12.02., 12:00 Uhr bis 13.02., 13:45 Uhr)
Ort:	Loccum
Experten:	Werden noch bekannt gegeben
ZEvA-Referent:	Dr. Manuel Pietzonka
Kosten:	250,- EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung (kostenfrei für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen)

Inhalt des Seminars

Eine zentrale Voraussetzung jeder autonomen Hochschule ist ein wirksames Qualitätsmanagementsystem. Basis für seine Wirksamkeit ist eine lebendige Qualitätskultur und geschlossene Qualitätsregelkreise. Durch das Seminar gewinnen die Teilnehmer(innen) eine klarere Vorstellung davon, wie interne Prozesse mit Hilfe der Qualitätssicherung optimiert werden können. Hierbei besteht eine besondere Herausforderung darin, die wesentlichen Hebel zu identifizieren, um spürbare Verbesserungen mit möglichst geringem bürokratischem Aufwand zu erzielen.

Wichtige Voraussetzung für die Selbststeuerung ist die Berücksichtigung von externen Experten im Qualitätsmanagement, z. B. im Rahmen eines Audits oder bei anstehenden Entscheidungen zur Einrichtung oder Schließung von Studiengängen. Auch bei strategischen Fragen kann es bedeutsam sein, Expertise von außen einzuholen, beispielsweise wenn es um die Schärfung eines institutionellen Profils bei begrenzten Ressourcen geht. Das Seminar vermittelt, wie Hochschulen einen reibungslosen externen Begutachtungsprozess gewährleisten können, der international anerkannten Standards der Qualitätssicherung (ESG) entspricht.

Eine autonome Hochschule ist ihrem Träger und der Öffentlichkeit in besonderem Maße rechenschaftspflichtig. Sie muss ihre internen Strukturen und die Ergebnisse ihre Bemühungen um Qualität transparent nach außen darstellen und hat dabei besondere Berichtspflichten zu berücksichtigen.

Von besonderer Relevanz für autonome Hochschulen stellen institutionelle Verfahren der hochschulexternen Qualitätssicherung dar, die eine Hochschule oder eine Fakultät als Ganzes in den Blick nehmen. Ziel des Seminars ist es, den Hochschulen institutionelle Audit Verfahren und das Verfahren der Systemakkreditierung vorzustellen. Im Audit liegt der Fokus im Unterschied zur Systemakkreditierung nicht auf der Einhaltung von Standards, sondern auf einer eingehenden Stärken-Schwächen-Analyse, aus der Empfehlungen zur Weiterentwicklung abgeleitet werden. Eine erfolgreich durchlaufene Systemakkreditierung bringt der Hochschule einen Zugewinn an Autonomie, da sie in die Lage versetzt wird, ihre Studiengänge selbst zu akkreditieren. Es werden die Unterschiede sowie Vor- und Nachteile der beiden Verfahren thematisiert und diskutiert, welches Verfahren zu welchem Hochschultyp passt. Des Weiteren erfahren die Teilnehmer(innen), welche Voraussetzungen an die Verfahren geknüpft sind.

Innerhalb der Seminargruppe werden gemeinsam mögliche Wege diskutiert, qualitätssichernde Verfahren zu implementieren und ihre Wirksamkeit zu optimieren. Dafür ist eine kollegiale Fallberatung in Kleingruppen vorgesehen, in deren Rahmen die beruflichen Erfahrungen aller Teilnehmer(innen) eingebracht werden sollen. Sie bekommen die Gelegenheit, eigene Probleme, Konflikte und Herausforderungen aus ihren Hochschulen in einem vertrauensvollen Setting zu schildern und aus dem Wissens- und der Erfahrungsschatz der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren.

Gestaltung und Zertifizierung von (Weiter-)Bildungsangeboten

- Termin:** 26. Februar 2015, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Ort: Hannover
Experten: Prof. Dr. Ada Pellert, Präsidentin Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW), Berlin
ZEvA-Referent: Dr. Dagmar Ridder
Kosten: 160,- EUR (kostenfrei für Mitglieder staatlicher Hochschulen in Niedersachsen)

Inhalt des Seminars

Viele Hochschulen bieten schon seit Jahren erfolgreich Zertifikatsprogramme der wissenschaftlichen Weiterbildung an. Neben Lehre und Forschung hat sich die Weiterbildung inzwischen als dritte Säule der Hochschulen etabliert. Die Weiterbildung bietet Hochschulen eine zusätzliche Möglichkeit, ihre Profilbildung zu stärken und sich am Markt von Wettbewerbern abzusetzen. Zunehmend nutzen Anbieter die Chance von Weiterbildungsangeboten, dass die Zertifizierung bestimmter Qualitätsmerkmale beim Wettbewerb um Studierende einen Marketingvorteil bedeuten kann.

Die Hochschulen und Bildungseinrichtungen müssen sich der Herausforderung stellen, ihre Zertifikatskurse zu modularisieren und ECTS-konform zu gestalten, damit sie vergleichbar und auch auf andere Studiengänge anrechenbar sind. Neben Zertifikatskursen und einzelnen Modulen werden inzwischen aber auch außerhochschulisch formal erworbene Kompetenzen zertifiziert, um (Teil-)Leistungen vereinfacht für Studiengänge anrechnen zu lassen.

Im Rahmen des Seminars werden drei Fragenkomplexe diskutiert:

- Wie lässt sich die Nachfrage bestimmen, so dass die Hochschule passgenaue Angebote erstellen kann? Welche Rolle spielen Kooperationen? Welche hochschulinternen Organisationsformen bieten sich, so dass es möglichst Synergien zwischen Weiterbildung und dem klassischen Studienangebot gibt (z.B. Im- und Export von Modulen, Dozenten, E-Learning)?
- Wie werden Zertifikatsprogramme in der wissenschaftlichen Weiterbildung modularisiert und auf Studiengänge anrechenbar? Wie gehen die Anbieter in sinnvoller Weise mit den unterschiedlichen Anforderungen an das Bachelor- und Masterniveau um?
- Welche besonderen Anforderungen an die Qualitätssicherung stellen sich in der wissenschaftlichen Weiterbildung? Was lässt sich zertifizieren? Was können Hochschulen leisten, dass ihre Weiterbildungsangebote von anderen Hochschulen angerechnet werden? Welche Standards werden in den Zertifizierungsverfahren angewandt? Welche Rolle spielt die Zertifizierung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen?

Diesen Fragen wird sich das Seminar sowohl aus der Perspektive der Hochschule als auch der Perspektive der ZEvA als Evaluations- und Akkreditierungsagentur nähern.

Das Seminar richtet sich an Hochschul- und Fakultätsleitungen sowie Hochschullehrer(innen), die ihre Neuausrichtung im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorantreiben wollen. Ebenso eingeladen sind Mitarbeiter(innen) des Qualitätsmanagements und der entsprechenden zentralen Einrichtungen.